

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 45 (1953)
Heft: 9

Artikel: Die Gewerkschaften im Jahre 1952
Autor: Keller, Willy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-353600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gewerkschaften im Jahre 1952

1. Mitgliederbewegung

Die enge Beziehung zwischen der Mitgliederbewegung der Gewerkschaften und der wirtschaftlichen Entwicklung in unserem Lande trat auch für das Jahr 1952 deutlich in Erscheinung. Galt für das Wirtschaftsjahr 1951 der Ausdruck «differenzierte Hochkonjunktur», so stand das Wirtschaftsbarometer für das Jahr 1952 auf der Bezeichnung «Stabilisierung bei hoher Beschäftigung». Einige Zahlen über die Beschäftigung in der Industrie mögen diese allgemeine Tendenz nachstehend etwas näher charakterisieren:

	1950	1951	1952
Fabrikarbeiter und Angestellte (Fabrikzählung)	492 563	545 863	548 362
Zahl der Stellensuchenden	10 709	4 500	6 062
Zahl der bewilligten Überstunden (Kantone)	6 418 587	10 418 737	10 406 051
Ausländer in Fabrikbetrieben ...	32 840	51 557	53 051

Die anhaltend gute Konjunktur beim größten Teil der verschiedenen Wirtschaftszweige vermochte im Jahre 1952 den Mitgliederbestand des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes als ganzes zu stärken. Die statistische Erhebung für dieses Jahr weist einen Mitgliedererwerb von total 6359 Mitgliedern auf. Dadurch ist die Gesamtmitgliederzahl der 15 Berufsverbände des Gewerkschaftsbundes von 382 819 im Jahre 1951 auf 389 178 Mitglieder angestiegen.

Tabelle 1

Jahres- ende	Zahl der Verbände	Total	Mitgliederzahl		Anteil am Gesamtmitglieder- bestand in Prozent	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
1943	16	250 204	224 802	25 402	90	10
1944	15	267 606	238 480	29 126	89	11
1945	15	312 935	272 642	40 293	87	13
1946	16	367 119	315 530	51 589	86	14
1947	16	381 561	328 775	52 786	86	14
1948	15	393 391	342 595	50 796	87	13
1949	15	380 904	334 985	45 919	88	12
1950	15	377 308	333 274	44 034	88	12
1951	15	382 819	338 659	44 160	88	12
1952	15	389 178	345 182	43 996	89	11

Ab 1948 inkl. Pensionierte aller Verbände.

Zeichenerklärung in den Tabellen:

Es bedeuten:

ein Strich (-) wenn nichts vorkommt;

ein Stern (*) wenn die Zahl nicht bekannt oder nicht erhoben worden ist;

ein Punkt (.) wenn eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist.

Bei Differenzangaben wird nur das Minuszeichen gesetzt.

Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, weist für das Jahr 1952 die Mitgliederbewegung nach Geschlechtern eine entgegengesetzte Entwicklung auf. Währendem bei den männlichen Mitgliedern gesamthaft eine Vermehrung um rund 7500 Mitglieder festzustellen ist, verzeichnen die Frauen eine Abnahme um rund 200 Gewerkschafterinnen. Demzufolge hat sich auch der Anteil der männlichen Kollegen am Gesamtmitgliederbestand von 88 auf 89 Prozent erhöht und bei den Frauen von 12 auf 11 Prozent gesenkt. Am Rückgang der weiblichen Mitglieder sind besonders die zwei Verbände der Textil- und Fabrikarbeiter und der Telephon- und Telegraphenbeamten beteiligt. Bei den erstgenannten rührt der Verlust vorwiegend von einer Abnahme um 5000 weibliche Beschäftigte in der Textilindustrie gegenüber dem Vorjahr her und bei den Telephon- und Telegraphenbeamten von einem Abbau der Telephonistinnen infolge Umstellung weiterer Zentralen auf vollautomatischen Betrieb. Demgegenüber konnten die Metall- und Uhrenarbeiter ihren Bestand an weiblichen Mitgliedern um 400 und die Buchbinder und Kartonager um 150 erhöhen.

Tabelle 2

	Bestand am 31. Dez. 1952	Zu- od. Abnahme gegenüber Vorjahr		Anteil am Gesamtmit- gliederbestand in Prozent	
		absolut	in Prozent	1952	1951
Bau- und Holzarbeiter	66 710	227	0,3	17,1	17,3
Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter	8 708	-268	-0,3	2,2	2,3
Buchbinder und Kartonager .	4 292	192	4,7	1,1	1,1
Eisenbahner	58 411	670	1,2	15,0	15,1
Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter	39 654	108	0,3	10,2	10,3
Lithographen	2 825	87	2,5	0,7	0,7
Metall- und Uhrenarbeiter ..	110 368	5218	5,0	28,3	27,5
Personal öffentlicher Dienste	32 348	725	2,3	8,3	8,3
Postbeamte	5 361	69	1,3	1,4	1,4
PTT-Union	15 793	160	1,0	4,1	4,1
Seidenbeuteltextilweber	959	- 37	- 3,7	0,2	0,3
Telephon- und Telegraphen- beamte	2 570	- 23	- 0,9	0,7	0,7
Textil- und Fabrikarbeiter ..	27 893	-959	- 3,3	7,2	7,5
Typographen	9 938	200	2,1	2,6	2,5
Zollangestellte	3 348	- 10	- 0,3	0,9	0,9
Total	389 178	6359	1,7	100,0	100,0

Bei den einzelnen Verbänden verlief die Mitgliederentwicklung im Jahre 1952 recht unterschiedlich, wie aus den Tabellen 2 und 3 hervorgeht. Den größten Zuwachs, sowohl absolut wie relativ, hat der Metall- und Uhrenarbeiterverband mit 5218 Mitgliedern zu verzeichnen, was einer Erhöhung um 5 Prozent gleichkommt. Recht ansehnliche Zunahmen können auch die beiden großen Verbände des öffentlichen Personals aufweisen, der Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) mit 725 Mitgliedern (Zunahme 2,3 Prozent)

Mitgliederbewegung der schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1952

Tabelle 3

Verbände

Verbände	Bestand Ende 1951	Zuwachs durch Aufnahmen und Übertritte	Abgang durch Abreisen, Austritt, Ausschuß und Tod	Bestand Ende 1952	Zu- oder Abnahme gegenüber Vorjahr		Männer	Frauen	Anteil am Gesamtmitgliedbestand in Prozent	Zahl der Sektionen
					Absolut	in Prozent				
1. Bau- und Holzarbeiter	66 483	11 364 ¹	11 137 ¹	66 710	227	0,3	66 208	502	17,1	72
2. Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter	8 976	1 555	1 823	8 708	—	—	4 933	3 775	2,2	114
3. Buchbinder und Kartonager	4 100	652	460	4 292	192	4,7	1 918	2 374	1,1	27
4. Eisenbahner	57 741	* 2	* 2	58 411	670	1,2	57 611	800 ³	15,0	332
5. Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter	39 546	5 358	5 250	39 654	108	0,3	29 273	10 381	10,2	155
6. Lithographen	2 738	195	108	2 825	87	2,5	2 825	—	0,7	13
7. Metall- und Uhrenarbeiter	105 150	13 368	8 150	110 368	5 218	5,0	101 367	9 001	28,3	107
8. Personal öffentlicher Dienste	31 623	2 297	1 572	32 348	725	2,3	29 829	2 519	8,3	191
9. Postbeamte	5 292	355	286	5 361	69	1,3	4 190	1 171	1,4	43
10. PTT-Union	15 633	743	583	15 793	160	1,0	15 793	—	4,1	56
11. Seidenbeuteluchweber	996	34	71	959	37	3,7	819	140	0,2	9
12. Telephon- und Telegraphenbeamte	2 593	* 2	* 2	2 570	23	0,9	1 012	1 558	0,7	32
13. Textil- und Fabrikarbeiter	28 852	3 013	3 972	27 893	959	3,3	16 516	11 377	7,2	141
14. Typographen	9 738	474	274	9 938	200	2,1	9 540	398	2,6	31
15. Zollangestellte	3 358	124	134	3 348	10	0,3	3 348	—	0,9	10
Total	382 819	.	.	389 178	6 359	1,7	345 182	43 996	100,0	1 333

¹ Inkl. Saisonarbeiter.
² Diese Zahlen konnten nicht ermittelt werden.
³ Approximativ.

und die Eisenbahner mit 670 Mitgliedern (Zunahme 1,2 Prozent). Alle drei Verbände der graphischen Gewerbe verzeichnen Mitgliedergerinne, davon der Verband der Buchbinder und Kartonager mit 4,7 Prozent den relativ höchsten. Von den insgesamt 15 angeschlossenen Verbänden melden fünf Verbände leichte Rückgänge. Bei den zwei Verbänden der Zollangestellten und Telephon- und Telegraphenangestellten liegen die Verluste unter 1 Prozent. Die Gründe für die Abnahme bei den drei Verbänden der Textil- und Bekleidungsindustrie sind konjunktur- oder strukturbedingt. Es ist bereits weiter oben auf den bedeutenden Rückgang der Beschäftigten in der Textil- und Bekleidungsindustrie im Jahre 1952 hingewiesen worden und auf die gleichzeitige, relativ große Teilarbeitslosigkeit in diesen Branchen. Es sind dies also die gleichen Gründe, die auch zum Rückgang der weiblichen Mitglieder geführt haben. Bei den Seidenbeutelwebern handelt es sich um eine strukturelle Schrumpfung, da es in diesem Erwerbszweig seit Jahren an Nachwuchs mangelt und gleichzeitig eine Umschichtung auf industrielle Herstellung dieser Produkte stattfindet.

Ein Blick auf die Kolonnen 2 und 3 in Tabelle 3 über Zuwachs und Abgang der Mitglieder lassen erneut erkennen, wie unverhältnismäßig groß bei einzelnen Verbänden die Mitgliederfluktuation ist, vor allem bei den Verbänden der Privatindustrie. Der organisatorische Kräfteaufwand zur Bewältigung dieser Mitglieberschwankungen und zur Haltung des Bestandes ist immer noch ungebührlich groß und behindert eine gedeihliche und fruchtbare Arbeit für die Mitglieder. Auf dieses brennende Problem weist auch der neueste Jahresbericht des VHTL hin, wo dieser Zustand als «ungesund und alarmierend» gekennzeichnet wird.

In der Gewichtung der einzelnen Verbände innerhalb des Gewerkschaftsbundes (siehe Tabelle 3, zweitletzte Kolonne) haben sich leichte Verschiebungen eingestellt. So ist der Anteil der Metall- und Uhrenarbeiter infolge ihres Mitgliederzuwachses von 27,5 auf 28,3 Prozent angestiegen. Bei den übrigen Verbänden sind keine oder kaum nennenswerte Veränderungen eingetreten. Auch das Verhältnis zwischen Privatarbeiterschaft und öffentlichem Personal ist mit 69,6 : 30,4 Prozent unverändert geblieben.

Die Zahl der Sektionen aller Verbände hat sich um vier auf 1333 erhöht. Sieben Verbände vermerken kleine Änderungen ihrer Sektionsbestände; es konnten insgesamt 10 neue Sektionen gegründet werden, und sechs kleine Sektionen gingen ein (siehe Tabelle 3, letzte Kolonne).

Die räumliche Aufteilung der Gewerkschaftsmitglieder aller Verbände nach der Mitgliederstärke der Kantone kommt in nachstehender Tabelle 4 zur Darstellung. Es geht daraus hervor, daß die Vermehrung des Gesamtmitgliederbestandes um rund 6400 Mitglieder sich auf alle Kantone – mit Ausnahme von fünf Kantonen, beziehungsweise Halbkantonen – aufteilt. Diese Erhöhungen liegen in den einzelnen Kantonen, mit Ausnahme von Ob- und Nidwalden (dessen

Zunahme um 37 Prozent auf eine geographische Umteilung einer Sektion zurückzuführen ist), alle um 4 Prozent und darunter. Zürich hat mit einem Gewinn von 1611 Mitgliedern für das Jahr 1952 die größte absolute Zunahme. Dennoch behauptet Bern ihm gegenüber, mit der zweitgrößten Erhöhung um 1304 Mitglieder, in der Reihenfolge unbestritten den ersten Platz mit einem Vorsprung um rund 5000 Gewerkschafter. Zu den einzelnen Kantonsergebnissen ist weiter bemerkenswert, daß Neuenburg, ähnlich wie im Vorjahr, einen kräftigen Zuwachs (um 736 Mitglieder) aufweist, und Basel-Stadt die leicht rückläufige Tendenz der Vorjahre abstoppen konnte (Anschluß der Rheinschiffer im VHTL). Das gleiche ist vom Aargau zu melden, dessen Bestand seit einigen Jahren leicht zurückging und diesmal eine Vermehrung um 431 Mitglieder aufweisen kann. Kantone mit einer relativen Zunahme des Vorjahresbestandes um mehr als 3 Prozent sind die nachfolgenden (Ob- und Nidwalden ausgenommen): Basel-Land 4,1 Prozent, Neuenburg 3,9 Prozent, Wallis 3,5 Prozent, Schaffhausen 3,4 Prozent und Tessin 3,3 Prozent. Bei den fünf Kantonen, beziehungsweise Halbkantonen, mit Verminderung der Mitgliederzahlen (im Vorjahr waren es 10 Kantone) sind die Ausfälle zahlenmäßig gering.

Tabelle 4

Kantone	Zahl der Mitglieder					Veränderung gegenüber Vorjahr	
	1948	1949	1950	1951	1952	absolut in Proz.	
Bern	73 791	74 879	75 244	76 369	77 673	1304	1,7
Zürich	70 676	71 467	70 663	71 221	72 832	1611	2,3
Waadt	29 261	29 237	28 573	29 668	29 935	267	0,9
Basel-Stadt	31 120	31 160	29 685	29 239	29 757	518	1,8
Aargau	24 147	23 925	23 889	23 542	23 973	431	1,8
Genf	18 852	19 574	19 838	20 730	21 147	417	2,0
Solothurn	20 786	20 067	19 692	19 773	19 956	183	0,9
Neuenburg	17 412	17 849	17 825	19 014	19 750	736	3,9
St. Gallen	16 597	17 362	17 211	16 937	17 012	75	0,4
Tessin	12 211	12 963	12 947	13 046	13 480	434	3,3
Thurgau	9 186	9 267	9 001	9 096	9 067	- 29	-0,3
Luzern	8 051	8 546	8 587	8 736	8 770	34	0,4
Schaffhausen	7 148	6 880	6 882	7 507	7 769	262	3,4
Wallis	6 407	6 568	6 738	6 941	7 190	249	3,5
Graubünden	5 503	5 856	5 820	6 348	6 477	129	2,0
Freiburg	5 540	5 094	4 928	4 921	4 915	- 6	-0,1
Basel-Land	3 773	3 519	3 401	3 493	3 635	142	4,1
Glarus	2 730	2 850	2 719	2 689	2 683	- 6	-0,2
Zug	2 343	2 607	2 665	2 593	2 633	40	1,5
Appenzell A.-Rh. ..	2 379	2 453	2 415	2 314	2 244	- 70	-3,0
Schwyz	1 521	1 357	1 393	1 341	1 365	24	1,8
Uri	1 202	1 322	1 248	1 202	1 207	5	0,4
Ob- und Nidwalden	258	238	219	219	300	81	37,1
Appenzell I.-Rh. ...	127	151	152	146	143	- 3	-2,1

Die Mitgliederzahl der Gewerkschaftsverbände nach Kantonen am 31. Dezember 1952

Tabelle 5		Bau- und Holz- arbeiter	Beklei- dungs- u. Leder- u. Aus- rüstungs- arbeiter	Buch- binder- und Kar- ton- arbeiter	Eisen- bahner	VHTL	Litho- gra- phen	Metall- und Uhren- arbeiter	Personal öffentl. Dienste	Post- be- amte	PTT- Union	Sei- den- beu- tel- weber	Tele- phon- und Telegr.- be- amte	Textil- und Fabrik- arbeiter	Typo- gra- phen	Zoll- ange- stellte	Total
Aargau	4 918	1 005	209	2 077	2 583	549	7 806	1 272	264	504	—	—	35	2 115	636	—	23 973
Appenzell A.-Rh. .	—	—	27	221	66	—	482	141	—	98	—	642	—	567	—	—	2 244
Appenzell I.-Rh. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	143	—	—	—	—	143
Basel-Land	125	148	—	163	361	—	1 754	592	—	—	—	—	—	492	—	—	3 635
Basel-Stadt	2 795	336	243	3 427	4 954	222	3 946	3 986	519	1 177	—	—	159	6 102	1 211	680	29 757
Bern	16 284	1 652	1 225	9 892	7 425	620	24 963	5 352	900	3 045	—	—	333	3 930	1 862	190	77 673
Freiburg	1 924	2	137	802	925	—	530	209	61	236	—	—	20	—	69	—	4 915
Genf	5 165	442	168	2 072	3 173	100	5 947	804	281	850	—	—	154	841	728	422	21 147
Glarus	490	16	—	170	112	—	357	150	141	63	—	—	18	1 120	46	—	2 683
Graubünden	643	53	17	1 874	1 057	—	462	555	207	567	—	—	71	408	118	445	6 477
Luzern	842	50	89	2 373	823	—	1 851	466	345	872	—	—	71	627	361	—	8 770
Neuenburg	1 725	118	101	1 446	1 411	114	11 806	1 551	253	580	—	—	57	269	319	—	19 750
Nidwalden	—	—	—	51	—	—	126	123	—	—	—	—	—	—	—	—	300
Schaffhausen	860	320	43	225	774	—	3 642	401	37	174	—	—	16	814	135	328	7 769
Schwyz	839	12	—	291	62	10	—	44	—	—	—	—	—	73	34	—	1 365
Solothurn	2 354	941	50	3 707	720	—	9 270	334	123	592	—	—	47	1 533	285	—	19 956
St. Gallen	2 233	180	105	3 071	1 372	92	4 296	1 222	335	1 093	—	—	78	2 261	500	—	17 012
Tessin	3 874	536	237	3 816	1 037	13	1 180	1 125	210	617	—	—	61	4	216	554	13 480
Thurgau	1 349	532	64	1 249	843	—	2 749	571	89	270	—	—	43	972	202	134	9 067
Uri	—	—	—	793	39	—	375	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 207
Waadt	6 183	915	625	6 172	2 892	188	7 690	1 492	625	1 458	—	—	133	94	966	502	29 935
Wallis	2 451	—	—	1 253	144	—	2 741	59	37	268	—	—	32	154	51	—	7 190
Zug	644	—	—	445	74	—	782	46	—	76	—	—	—	566	—	—	2 633
Zürich	10 989	1 092	952	9 210	8 649	917	17 610	11 513	934	3 253	—	—	480	4 945	2 195	93	72 832
Einzelmitglieder ¹ .	23	358	—	2 361	158	—	3	340	—	—	—	—	3 762	6	4	—	5 265
Total	66 710	8 708	4 292	58 411	39 654	2 825	110 368	32 348	5 361	15 793	959	2 570	27 893	9 938	3 348	389 178	

¹ Inkl. Sektionen und Gruppen, die örtlich nicht aufgeteilt werden können.

* Unterverbände VAS und teilweise VPV usw.

* Sektionen, Graderte und Radio.

Tabelle 6

Orte	Zahl der Mitglieder					Veränderung gegenüber Vorjahr
	1948	1949	1950	1951	1952	
Zürich	44 578	44 925	44 573	45 280	46 382	1102
Basel	31 120	31 160	29 685	29 239	29 757	518
Bern	26 599	27 810	28 283	28 830	29 214	384
Genf	18 720	19 940	19 704	20 567	20 976	409
Lausanne	14 180	13 438	13 610	14 062	14 047	- 15
Biel	11 244	11 857	11 763	12 107	12 366	259
Winterthur	10 549	11 128	11 093	11 197	11 410	213
Chaux-de-Fonds, La .	8 076	8 096	8 229	8 629	9 160	531
Luzern	7 359	7 877	7 912	8 025	8 075	50
St. Gallen	6 750	7 352	7 325	7 311	7 266	- 45
Schaffhausen	6 860	6 593	6 545	6 994	7 251	257
Olten	6 062	6 754	6 681	6 693	6 719	26
Aarau	6 731	6 139	6 094	6 179	6 236	57
Neuenburg	4 677	5 236	5 152	5 835	5 496	-339
Solothurn	5 634	5 485	5 369	5 411	5 485	74
Thun	4 312	4 219	4 127	4 102	4 223	121
Lugano	4 041	3 959	3 790	3 748	4 151	403
Chur	2 883	3 152	3 236	3 663	3 768	105
Baden	3 449	3 239	3 288	3 335	3 486	151
Locle, Le	2 951	2 890	2 835	2 989	3 235	246
Freiburg	3 546	3 300	3 219	3 089	3 075	- 14
Yverdon	3 351	3 266	2 944	2 920	3 073	153
Langenthal	2 939	2 893	2 946	2 960	3 016	56
Zofingen	3 517	3 246	3 216	2 913	2 976	63
Vevey	2 767	2 708	2 694	2 751	2 759	8
Grenchen	2 504	2 516	2 463	2 509	2 650	141
Burgdorf	2 532	2 437	2 396	2 443	2 440	- 3
St-Imier	1 962	2 013	1 986	2 005	2 070	65
Zug	1 723	2 007	2 062	2 016	2 067	51
Gerlafingen	2 025	2 087	2 042	2 051	2 050	- 1
Delsberg	1 841	1 874	1 833	1 843	1 941	98
Bellinzona	1 422	1 374	1 745	1 738	1 931	193
Arbon	1 928	1 945	1 868	1 876	1 911	35
Rorschach	1 576	1 602	1 636	1 766	1 848	82
Wädenswil	1 951	1 877	1 808	1 720	1 723	3
Lenzburg	2 110	1 860	1 856	1 779	1 722	- 57
Interlaken	1 833	1 636	1 703	1 670	1 669	- 1
Horgen	1 548	1 543	1 466	1 521	1 516	- 5
Montreux	1 663	1 543	1 489	1 517	1 511	- 6
Chippis	1 248	1 361	1 356	1 438	1 500	62

In Tabelle 6 hat sich zu den 39 Orten mit einem Mitgliederbestand von über 1500 Mitgliedern ein Ort neu zugesellt: Chippis mit rund 1500 Mitgliedern. Die relativ großen Verschiebungen in den drei neuenburgischen Städten La Chaux-de-Fonds, Neuenburg und Le Locle sowie den tessinischen Städten Lugano und Bellinzona, sind hauptsächlich auf eine Änderung in der statistischen Aufteilung von

Kantonal- oder Landesektionen des Verbandes des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) zurückzuführen und nicht als effektive Veränderungen der Mitgliedschaften aufzufassen. Bei den 40 Städten und Ortschaften der Größerkategorie dieser Tabelle lassen sich für 30 Orte Zunahmen und für 10 Orte Abnahmen von kaum nennenswertem Ausmaß feststellen.

Wir fügen der diesjährigen Gewerkschaftsstatistik vier Graphiken über die Mitgliederbewegung des Gewerkschaftsbundes gesamthaft und nach einzelnen Verbandsgruppen bei (Verbände der Privatwirtschaft und der öffentlichen Betriebe). Die Darstellung der Kurven in etwas größerer Aufmachung erleichtert die Betrachtung der einzelnen Kurvenbilder. Aus technisch-zeichnerischen Gründen mußte die Darstellung des Seidenbeuteltuchweberverbandes weggelassen werden. Die einzelnen Kurven sprechen für sich und können eines besondern Kommentars entbehren (siehe Seiten 258–261).

In letzter Zeit ist wiederholt die Frage nach dem Stand der gewerkschaftlichen Erfassung der Arbeitnehmer in unserem Lande gestellt worden, und mehrfach wurde der Wunsch geäußert, den Organisationsgrad der Gewerkschaften neu zu berechnen. Der Gewerkschaftsbund schenkte dieser Frage stets großes Interesse. Es sei in diesem Zusammenhang auf einige frühere Untersuchungen hingewiesen. Wir erwähnen hier die Erhebungen über den Organisationsgrad nach Industrien in den Jahren 1919, 1926 und 1945, nach Kantonen in den Jahren 1927, 1932 und 1942. Die Problematik der bisherigen Feststellungen lag jeweils darin, die schlüssigen Vergleichszahlen der Beschäftigten (und für die Gewerkschaften theoretisch Organisierbaren), der Zahl der Organisierten einander gegenüberzustellen. Hier fehlte es gewöhnlich an neuerem Zahlenmaterial der amtlichen Statistik, das mit der neuesten gewerkschaftlichen Entwicklung vergleichbar gewesen wäre. Es sei an die Ergebnisse der Betriebszählungen erinnert, die jeweils das brauchbarste Material für Untersuchungen nach Wirtschaftszweigen und Kantonen enthielten, die aber sehr unregelmäßig und in großen Zeitabständen erhoben wurden. Die drei letzten Erhebungen erfolgten in den Jahren 1905, 1929, 1939, und die nächste Zählung ist erst für das Jahr 1955 vorgesehen.

So ist es denn begreiflich, daß bei internationalen Vergleichen über die Entwicklung der Gewerkschaften und den Stand des Organisationsgrades in bezug auf die Schweiz von den Bearbeitern gewöhnlich recht vage und fragwürdige Vergleichsgrundlagen benutzt werden müssen (es sei an einige Zeitungsartikel im ersten Vierteljahr 1953 in den Arbeiterzeitungen erinnert), die zu ebenso vagen Ergebnissen führen.

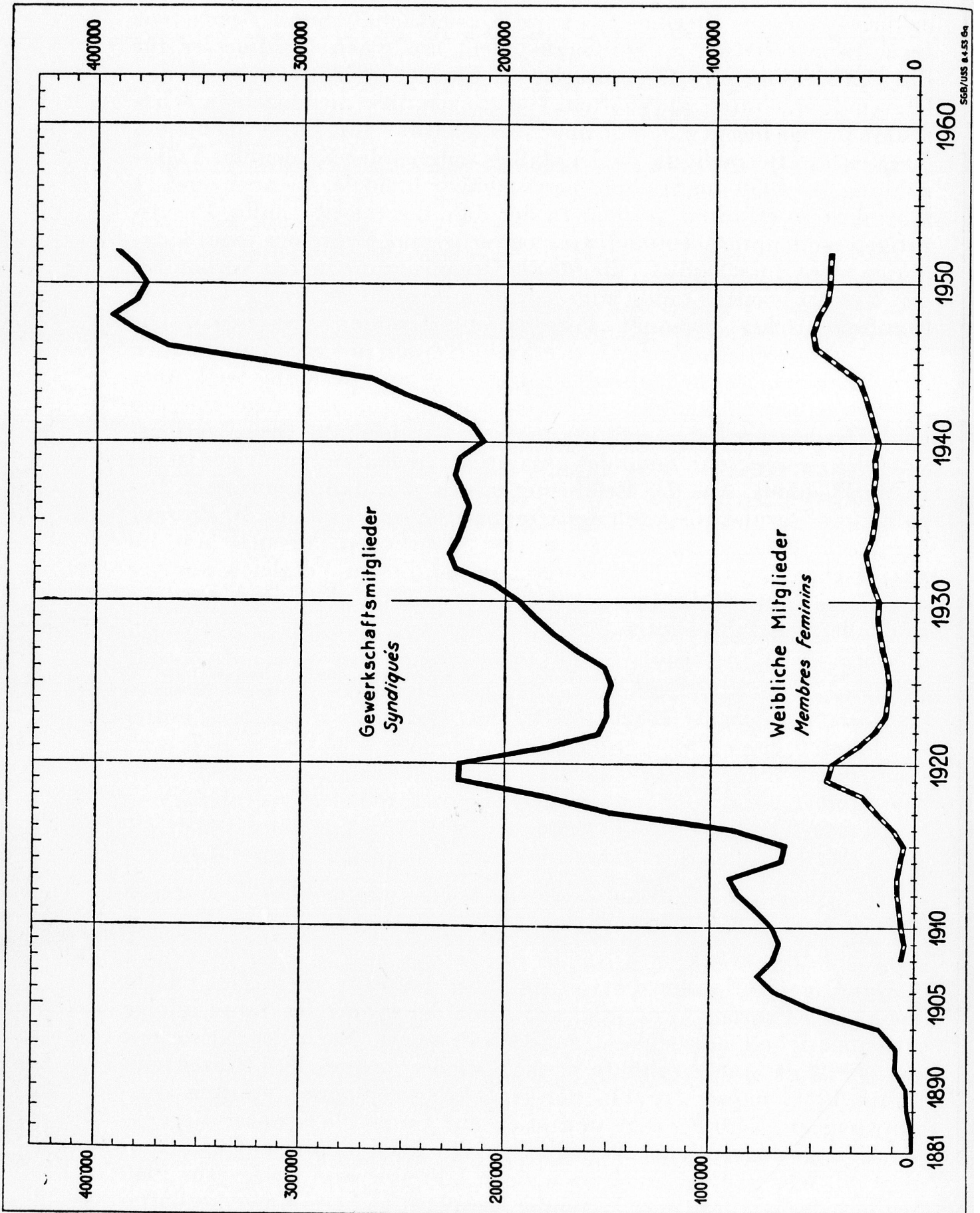
Um diese unbefriedigende Situation einigermaßen abzuklären, sei nachstehend versucht, auf Grund der Zahlen der letzten Volkszählung von 1950 (Stichprobenzahlen im Augustheft 1952 der «Volkswirtschaft» erschienen), die Beschäftigtenzahlen der Unselbständig-

erwerbenden den Organisierten im Gewerkschaftsbund wenigstens gesamtschweizerisch gegenüberzustellen, um einen Gradmesser für die Entwicklung der Organisationsdichte der Arbeitnehmer in den letzten Jahrzehnten zu erhalten. Unterlagen über die einzelnen Wirtschaftszweige liegen z. Z. nur über vier Kantone vor. Es ist bei diesem Vergleich in Betracht zu ziehen, daß es sich bei den Zahlen der Volkszählung pro 1950 um Stichprobenergebnisse handelt, die noch gewisse Korrekturen erfahren werden. In der Zahl der unselbständig Berufstätigen sind unter «Handel, Gastgewerbe und Verkehr» jene Kategorien nicht ausscheidbar, die für die Organisierung in den Verbänden des Gewerkschaftsbundes zum vornherein nicht in Frage kommen (kaufmännisches Personal, Personal des Gastgewerbes usw.). Die Zahl der theoretisch für den Gewerkschaftsbund in Frage kommenden Arbeitnehmer ist bedeutend niedriger, schon deshalb, weil über 200 000 Arbeitnehmer andern Arbeitnehmerverbänden angeschlossen sind. Das hat zur Folge, daß bei unserem Vergleich der Organisationsgrad des Gewerkschaftsbundes gesamthaft bedeutend niedriger ist als in Wirklichkeit. Aus der Erfahrung wissen wir, daß in einzelnen Berufen und Berufskategorien der Organisationsgrad um die 90 Prozent liegt, zum Beispiel bei Kategorien des öffentlichen Personals und im graphischen Gewerbe. Doch kommt es bei diesem Vergleich weniger auf die absolute Höhe an als auf die Entwicklungslinie und -tendenz in den letzten Jahrzehnten.

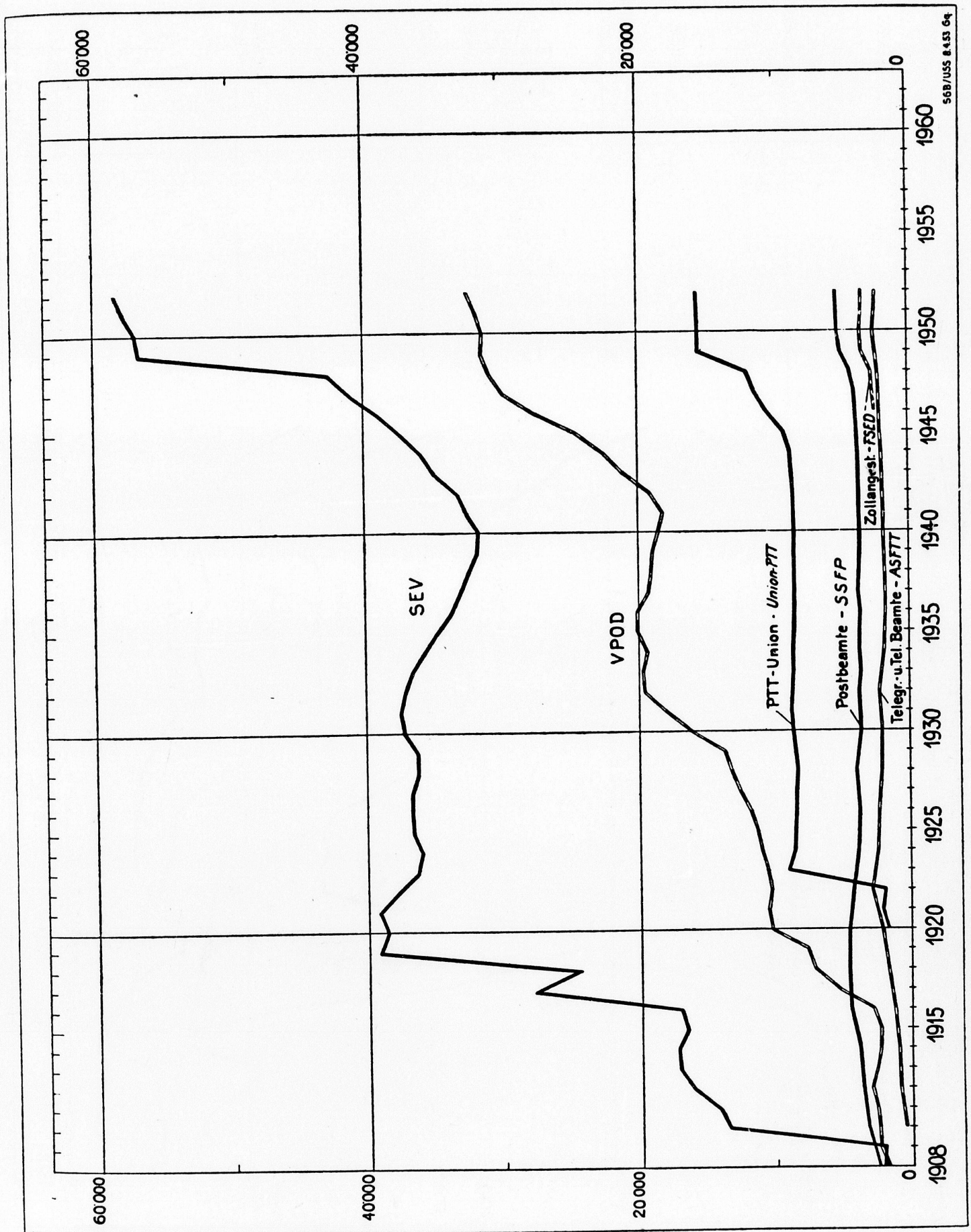
	Unselbständige Berufstätige (ohne Landwirtschaft)	Im Gewerkschaftsbund Organisierte	Organisations- grad in Prozent
1920	1 181 952	223 572	18,9
1930	1 314 584	194 041	14,8
1940	1 374 022	217 251	15,8
1950	1 570 850	377 308	24,0
1952 ¹⁾	1 600 000	389 178	24,3

¹⁾ Schätzung, Erhöhung durch Zuzählung von 30 000 Berufstätigen (Ausländer ausgenommen) auf Grund der Fabrikzählung von 1952.

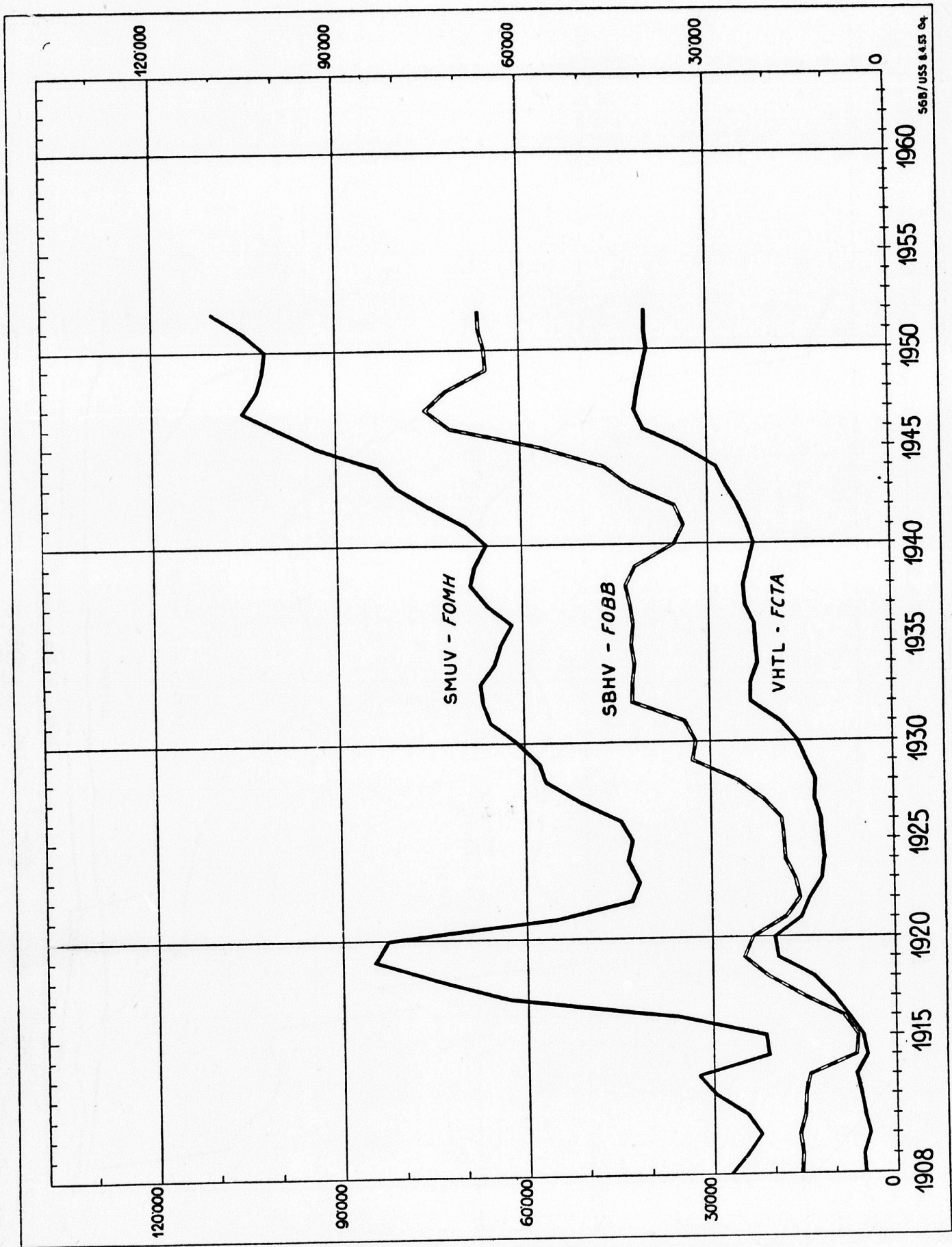
Der Organisationsgrad stand im Jahre 1920 für kurze Zeit relativ hoch (18,9 Prozent), um dann auf Ende der zwanziger Jahre infolge Arbeitslosigkeit abzusinken (auf 14,8 Prozent). Nach der Krisenzeit der dreißiger Jahre erhöhte er sich wiederum auf 15,8 Prozent im Jahre 1940, nahm dann in der Nachkriegszeit einen starken Aufschwung auf 24,0 Prozent und stieg auf Ende 1952 (unter Berücksichtigung eingetretener Verschiebungen) noch weiter auf 24,3 Prozent an. War zu Beginn der zwanziger Jahre bis zum Kriegsjahr 1940 kaum jeder sechste unselbständig Berufstätige beim Gewerkschaftsbund organisiert, so ist es heute doch schon jeder vierte.



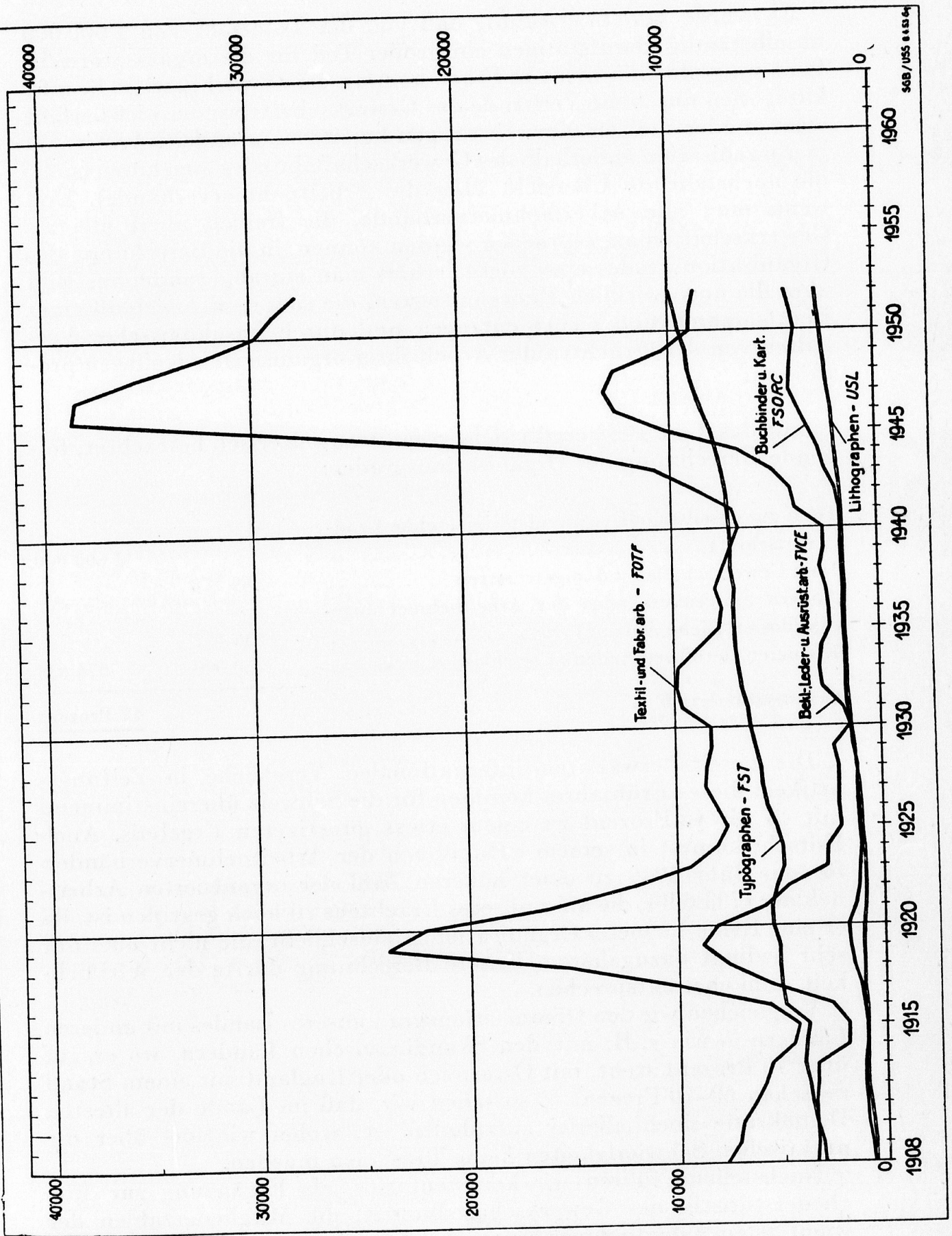
Die Mitgliederbewegung des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes seit seiner Gründung 1880.



Die Mitgliederbewegung der Verbände der öffentlichen Betriebe im Schweizerischen Gewerkschaftsbund seit 1908.
 SEV = Schweizerischer Eisenbahnerverband.
 VPOD = Verband des Personals öffentlicher Dienste.



Die Mitgliederbewegung der drei größten Verbände der Privat-
 arbeiterschaft im Schweizerischen Gewerkschaftsbund seit 1908.
 SMUV = Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeiterverband
 SBHV = Schweizerischer Bau- und Holzarbeiterverband
 VHTL = Verband der Handels-, Transport- und Lebensmittel-
 arbeiter der Schweiz.



Die Mitgliederbewegung der übrigen Verbände der Privatarbeiterschaft (ohne Seidenbeutelwebtuchweber) im Schweizerischen Gewerkschaftsbund seit 1908

Es wurde bereits erwähnt, daß von der Totalzahl von 1 600 000 unselbständig Berufstätigen ein großer Teil für die organisatorische Erfassung ohnehin nicht in Frage kommt, sei es, weil gewisse Berufskategorien durch die Verbände des Gewerkschaftsbundes nicht erfaßt werden oder weil die Erwerbstätigen bereits einer andern Arbeitnehmerorganisation außerhalb des Gewerkschaftsbundes angehören (siehe die nachstehende Übersicht über die Arbeitnehmerverbände). Erst wenn man alle Arbeitnehmerverbände, die freilich nicht alle als Gewerkschaften angesprochen werden können, in die Berechnung des Organisationsgrades einschließt, erhält man ein abgerundeteres Bild über die noch wirklich Unorganisierten, die sich dem Anschluß einer Berufsorganisation bisher entzogen und durch unsolidarisches Verhalten von den Früchten der Arbeit ihrer organisierten Kollegen profitieren.

Für das Jahr 1952 ergibt sich, gesamtschweizerisch betrachtet, folgende Berechnung des Organisationsgrades:

Total der unselbständigen Berufstätigen (ohne Landwirtschaft)		1 600 000
Dem Gewerkschaftsbund angeschlossen	389 178	
Andern Spitzenverbänden der Arbeitnehmer angeschlossen (siehe Anhang)	235 457	
Kleineren Berufsverbänden angeschlossen, zirka ...	50 000	674 635
		<hr/>
Organisationsgrad		<u>42 Prozent</u>

Die bereits erwähnten internationalen Vergleiche in Zeitungsartikeln dieses Frühjahres kommen für die Schweiz übereinstimmend mit 45 bis 46 Prozent zu einem etwas günstigeren Ergebnis. Auch Fritschi kommt in seinem «Handbuch der Arbeitnehmerverbände» für das Jahr 1949 zu einer höheren Zahl der organisierten Arbeitnehmer (703 600), die aber unseres Erachtens zu hoch gegriffen ist, da er eine Reihe kleinerer Organisationen einschließt, die nicht oder nur sehr bedingt dazugehören. Unsere Berechnung dürfte der Wirklichkeit wohl eher entsprechen.

Vergleichen wir den Organisationsgrad unseres Landes mit anderen Ländern – wie z. B. mit den Skandinavischen Ländern, wo er auf über 70 Prozent steht, mit Österreich oder England mit einem Stand zwischen 60–70 Prozent –, so sehen wir, daß im Lande der ältesten Demokratie noch allerlei aufzuholen ist, wobei wir uns über die praktischen Schwierigkeiten keine Illusionen machen.

Nachstehend führen wir kommentarlos, als Ergänzung zur Mitgliederstatistik des Gewerkschaftsbundes, die Mitgliederzahlen der wichtigsten Arbeitnehmer-Spitzenorganisationen an:

Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe

	Zahl der Mitglieder ¹⁾	
	1951	1952
*Schweizerischer Eisenbahnverband	57 741	58 411
*Verband des Personals öffentlicher Dienste	31 623	32 348
*PTT-Union	15 633	15 793
*Verband schweizerischer Postbeamter	5 292	5 361
*Verband schweizerischer Telephon- und Telegraphenbeamter	2 593	2 570
*Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeiterverband, Gruppe Militärbetriebe	1 388	1 468
*Verband schweizerischer Zollangestellter	3 358	3 348
Verband der Beamten der eidgenössischen Zentralverwaltungen	5 029	5 227
Verband schweizerischer Zollbeamter	1 046	1 050
Schweizerischer Posthalterverband	3 201	3 196
Total	126 904	128 772
*Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossen	117 628	119 299
Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund nicht angeschlossen	9 276	9 473

¹⁾ Bestand nach Mutationen.

Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände

	Zahl der Mitglieder	
	1951	1952
Schweizerischer Kaufmännischer Verein	52 940	53 810
Schweizerischer Werkmeisterverband	9 611	9 820
Union Helvetia	9 026	9 217
Schweizerische Vereinigung der Handelsreisenden «Hermes»	1 171	1 162
Schweizerischer Musikerverband	1 257	1 224
Schweizerischer Polierverband	1 402	1 480
Verband schweizerischer Vermessungstechniker	445	453
Schweizerischer Verband angestellter Drogisten «Droga Helvetica»	328	351
Total	76 180	77 517

	Zahl der Mitglieder	
	1951	1952
Christlichnationaler Gewerkschaftsbund	50 124	64 251 ¹⁾
Schweizerischer Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter	16 890	16 425
Landesverband freier Schweizer Arbeiter	15 784	16 010
Total	82 798	96 686

¹⁾ Wiedereintritt des Christlichen Holz- und Bauarbeiterverbandes (ungefähr 15 000 Mitglieder).

	Zahl der Mitglieder	
	1951	1952
Schweizerischer Lehrerverein	13 400	13 800
Zentralverband des Staats- und Gemeindepersonals	13 858	14 100
Schweizerischer Bankpersonalverband	10 700	10 700
Verband schweizerischer Polizeibeamter	6 378	6 614
Angestellte der Maschinen- und Elektroindustrie ...	5 927	6 567

2. Die Unterstützungsleistungen der Gewerkschaften im Jahre 1952

Die Leistungen der verschiedenen gewerkschaftlichen Selbsthilfeeinrichtungen innerhalb des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes überschritten im Jahre 1952 zum erstenmal die Grenze von 30 Millionen Franken und standen mit einer Gesamtsumme von 30,4 Millionen (Mio) Franken um 5 Mio über dem Vorjahr. Diese ansehnliche Summe Unterstützungsgelder ist die Gegenleistung für die regelmäßig einbezahlten Beiträge der Gewerkschaftsmitglieder, die ihnen wieder durch die Kanäle der verschiedenen Unterstützungszweige in mancherlei Wechselfällen des Lebens zufließen.

Tabelle 7	In Franken		Prozentuale Verteilung	
	1951	1952	1951	1952
Arbeitslosenunterstützung	4 629 329	8 079 262	18,2	26,6
Kranken- und Unfallunterstützung (inkl. Wöchnerinnenunterstützung)	12 498 632	13 380 546	49,3	43,9
Sterbe-, Alters- und Fürsorgeunterstützung	3 978 003	4 360 266	15,7	14,3
Invalidenunterstützung	1 431 710	1 599 433	5,6	5,2
Notlageunterstützung	1 576 619	1 552 119	6,2	5,1
Ferienzuschüsse, Reisemarkenvergünstigungen, inkl. Reise- und Umzugsunterstützung ¹	465 733	527 764	1,8	1,7
Rechtsschutzunterstützung	246 889	229 659	1,0	0,7
Gewerkschaftliche Bewegungen und andere Aktionen (inkl. Maßregelungsunterstützung)	242 735	381 992	1,0	1,3
Ausgaben für Bildungszwecke (inkl. Berufsbildung)	307 849	317 568	1,2	1,2
Total	25 377 499	30 428 609	100,0	100,0

¹ Inkl. Aufwendungen für Ferienheime.

Die Arbeitslosenkassen, die an den vermehrten Leistungen am stärksten beteiligt sind, hatten gegenüber dem Vorjahr 3,45 Mio Franken mehr auszugeben und beanspruchten rund 8 Mio Franken an Taggeldunterstützungen. Es sind zur Hauptsache drei Faktoren,

die im Jahre 1952 größere Auszahlungen verursachten: vermehrte Bezüge infolge größerer Saisonarbeitslosigkeit im Baugewerbe, sodann stärkere Belastung durch Teilarbeitslosigkeit im Textil- und Bekleidungs-gewerbe und schließlich als dritten Grund die Erhöhung der Taggeldleistungen mit der Inkraftsetzung des neuen Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung auf Anfang 1952. Der Anteil der Arbeitslosenunterstützung am Total aller Unterstützungsleistungen ist infolgedessen von 18,2 auf 26,6 Prozent angestiegen. Die andern wichtigsten Unterstützungs-zweige, wie Kranken- und Unfallkassen, Invaliden-, Sterbe-, Alters- und Fürsorgekassen, weisen ebenfalls erhöhte Auszahlungen auf (s. Tabelle 7). Es ist dabei bemerkenswert, daß sich die Auszahlungen für Krankenunterstützung seit sechs Jahren verdreifacht haben. Sie betragen für das Jahr 1952, bei einer ausbezahlten Summe von 13,4 Mio Franken, rund 44 Prozent der gesamten Unterstützungsleistungen. Die Unterstützung für Notlage ist unmerklich zurückgegangen und bei einem Betrage von 1,5 Mio Franken immer noch hoch. Es zeigt sich dabei, daß selbst in der Zeit der Hochkonjunktur viele Fälle von Notlage zu mildern sind. Außer beim Rechtsschutz lassen sich in allen übrigen Zweigen der Selbsthilfeeinrichtungen vermehrte Ausgaben feststellen. Auffallend sind die von Jahr zu Jahr ansteigenden Leistungen für Ferienerleichterungen der Mitglieder.

Tabelle 8

	Arbeitslosenunterstützung in Franken		Uebrige Unterstützungsleistungen in Franken	
	1951	1952	1951	1952
Bau- und Holzarbeiter	3 447 217	5 850 852	6 924 866	7 849 335
Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter	56 278	117 983	47 145	47 724
Buchbinder und Kartonager .	17 466	22 714	328 623	334 162
Eisenbahner	51 294	62 150	1 811 463	1 975 456
Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter	360 823	632 700	917 896	935 741
Lithographen	8 699	19 534	636 990	645 480
Metall- und Uhrenarbeiter ..	581 883	1 054 070	7 204 625	7 296 629
Personal öffentlicher Dienste	46 045	80 323	326 678	461 336
Postbeamte	—	—	21 578	31 837
PTT-Union	—	—	54 029	71 070
Seidenbeutel-tuchweber	—	—	—	249
Telephon- und Telegraphenbeamte	—	—	12 292	10 676
Textil- und Fabrikarbeiter ..	35 501	202 937	175 834	245 517
Typographen	24 123	35 999	2 282 355	2 438 828
Zollangestellte	—	—	3 796	5 307
Total	4 629 329	8 079 262	20 748 170	22 349 347

Die Unterstützungsleistungen der Gewerkschaftsverbände im Jahre 1952

(in Franken)

Tabelle 9

Verbände	Arbeitslosenunterstützung	Krankenunterstützung inkl. Wöchnerinnenunterstützung	Unfallunterstützung	Invalidenunterstützung	Sterbe-, Alters- und Fürsorgeunterstützung	Notlageunterstützung	Ferienzuschüsse Reismarkvergünstig. inkl. Reise- u. Umzugsunterstützung ¹⁾	Gewerkschaftl. Bewegungen u. Aktionen inkl. Massregelungsunterstützung	Rechtsschutzunterstützung	Ausgaben für Bildung u. Berufsbildung	Total
1. Bau- und Holzarbeiter.	5 850 852	7 134 661	12 180	—	419 103	107 512	4 527	82 176	19 298	69 878	13 700 187
2. Bekleidungs-, Leder- u. Ausrüstungsarbeiter ..	117 983	3 078	—	—	19 524	12 337	1 274	6 117	921	4 473	165 707
3. Buchbinder und Kartonager	22 714	189 727	7 846	70 035	11 445	13 039	9 081	3 622	48	29 319	356 876
4. Eisenbahner	62 150	—	65 250	—	1 653 300	28 984	97 968	53 802	57 772	18 380	2 037 606
5. Handels-, Transport- u. Lebensmittelarbeiter ..	632 700	451 750	—	—	105 670	55 902	176 375	69 755	60 332	15 957	1 568 441
6. Lithographen	19 534	321 054	—	232 106	27 507	29 409	20 029	—	—	15 375	665 014
7. Metal- und Uhrenarbeiter	1 054 070	4 280 732	89 468	—	1 644 899	1 111 552	142 442	3 112	23 339	1 085 ²⁾	8 350 699
8. Personal öffentlicher Dienste	80 323	—	—	—	242 995 ³⁾	55 821	2 783	77 651	51 159	30 927	541 659
9. Postbeamte	—	—	—	—	13 899	401	2 407	3 933	5 063 ⁶⁾	6 134	31 837
10. PTT-Union	—	—	— ⁴⁾	—	29 950 ⁵⁾	9 914	1 384	860	7 617	21 345	71 070
11. Seidenbeuteltexturweber	—	—	—	—	—	—	—	249	—	—	249
12. Telephon- und Telegraphenbeamte ...	—	—	—	—	7 503	—	924	—	— ⁶⁾	2 249	10 676
13. Textil- und Fabrikarbeiter	202 937	7 100	9 317 ⁷⁾	—	99 043	47 448	9 627	67 335	1 864	3 783	448 454
14. Typographen	35 999	808 383	—	1 297 292	85 428	79 800	56 416	10 600	2 246	98 663	2 474 827
15. Zollangestellte	—	—	—	—	—	—	2 527	2 780	—	—	5 307
Total	8 079 262	13 196 485	184 061	1 599 433	4 360 266	1 552 119	527 764	381 992	229 659	317 568	30 428 609

¹⁾ Inkl. Aufwendungen für Ferienheime.

²⁾ Die Bildungsarbeit wird vorwiegend durch die Sektionen betreut und finanziert.

³⁾ Inkl. Alters- und Invalidenkasse Straßenbahner VPOD.

⁴⁾ Seit 1950 besteht für Mitglieder eine zusätzliche Unfallversicherung in verbandsfremder Regie.

⁵⁾ Sterbekasse der TT-Beamtenhandwerker.

⁶⁾ Zusammen mit Telephon- und Telegraphenbeamten.

⁷⁾ Nur Wöchnerinnenunterstützung.

Die Unterstützungsleistungen der Gewerkschaftsverbände seit 1920 (in Franken)

Tabelle 10	Arbeitslosen- unterstützung	Kranken- und Unfall- unterstützung	Invaliden-, Sterbe-, Alters- und Fürsorge- unterstützung	Notlage- unter- stützung	Ferien- und Reisemarken- vergünstig. inkl. Reise- u. Umzugsunter- stützungen ²	Rechts- schutzunter- stützung	Gewerkschaft- liche Bewe- gungen und Aktionen inkl. Maßregelungs- unterstützung	Ausgaben für Bildungswecke inkl. Berufsbildung	Total
1920-1924	9 292 918	6 507 859	2 106 152	238 989	111 449	296 333	7 362 429	1 361 470 ¹	27 277 599
1925-1929	12 025 686	6 972 700	3 788 031	478 647	189 842	384 987	2 518 492	1 192 712 ¹	27 551 097
1930-1934	125 615 037	10 206 958	7 611 527	1 248 439	247 062	526 070	3 650 384	1 664 806 ¹	150 770 283
1935-1939	123 404 383	10 849 682	12 472 392	1 829 050	95 484	498 795	2 288 147	533 700	151 971 633
1940-1944	30 808 222	11 488 026	18 061 743	9 270 320	191 837	439 147	847 927	728 937	71 836 159
1945-1949	30 916 937	28 022 882	25 853 376	5 907 258	1 136 741	825 405	3 963 423	1 563 442	98 189 464
1938	21 876 938	2 135 988	2 687 420	406 033	10 307	99 512	253 399	144 958	27 614 555
1939	17 597 732	2 241 132	2 752 928	683 573	20 197	84 127	414 392	121 893	23 915 974
1940	8 539 960	2 159 413	3 128 175	1 350 327	33 806	76 768	110 221	88 498	15 487 168
1941	5 105 949	1 938 193	3 352 865	1 558 846	20 687	78 014	179 290	127 133	12 360 977
1942	5 650 967	2 159 028	3 458 671	1 645 498	27 248	95 412	122 947	158 131	13 317 902
1943	4 350 271	2 337 447	3 512 313	2 153 916	30 767	90 139	192 333	141 004	12 808 190
1944	7 161 075	2 893 945	4 609 719	2 561 733	79 329	98 814	243 136	214 171	17 861 922
1945	7 581 704	3 589 519	4 959 098	1 860 522	138 618	104 240	389 579	238 465	18 861 745
1946	5 133 011	3 757 677	5 036 157	991 601	197 348	126 858	1 064 183	467 529	16 774 364
1947	5 194 052	4 345 086	5 110 425	920 129	214 504	174 600	1 100 761	331 505	17 391 062
1948	3 259 382	6 891 446	5 293 182	1 097 903	306 513	204 545	605 194	288 372	17 946 537
1949	9 748 788	9 439 154	5 454 514	1 037 103	279 758	215 162	803 706	237 571	27 215 756
1950	11 207 331	10 134 568	5 216 706	1 307 731	365 926	231 039	589 976	232 842	29 286 119
1951	4 629 329	12 498 632	5 409 713	1 576 619	465 733	246 889	242 735	307 849	25 377 499
1952	8 079 262	13 380 546	5 959 699	1 552 119	527 764	229 659	381 992	317 568	30 428 609

¹ Inkl. Agitation und Organisation.

² Inkl. Aufwendungen für Ferienheime.

Die in Tabelle 8 angeführten Angaben stellen die Aufteilung der beiden Gruppen «Arbeitslosenunterstützung» und «Übrige Unterstützungsleistungen» nach einzelnen Verbänden dar. Je nach Größe, Struktur und vorhandenen Selbsthilfeeinrichtungen der einzelnen Verbände variieren die einzelnen Posten von Organisation zu Organisation. Die Verbände der Privatarbeiterschaft sind im allgemeinen an den Unterstützungsleistungen viel stärker beteiligt als diejenigen des öffentlichen Personals. Für das Jahr 1952 stieg das Total sämtlicher Unterstützungsleistungen ohne Arbeitslosenkassen von 20,7 Mio Franken auf 22,3 Mio Franken an.

Tabelle 9 enthält noch nähere Details über die verbandsweise Aufteilung der einzelnen Unterstützungsleistungen. Aus diesen Zahlen geht gesamthaft hervor, daß die gewerkschaftlichen Selbsthilfeeinrichtungen auch im abgelaufenen Jahr 1952 für die Mitglieder eine starke Stütze und Hilfe waren.

Willy Keller.

Ziele und Taktik der Gewerkschaften von heute

Wenn ein Buch von *Goetz Briefs* über Gewerkschaftsfragen erscheint, greift man voller Interesse zu. Denn dieser Autor gehört zu den deutschen Wissenschaftlern, die sich am eingehendsten mit der Gewerkschaftsbewegung beschäftigt haben. Briefs hat nach *Lujo Brentano* und *Heinrich Herkner* und neben *Emil Lederer* und *Jakob Marschak* wohl am meisten beigetragen, um außerhalb der Arbeiterbewegung Verständnis zu schaffen für die Gewerkschaften und sie in der nationalökonomischen Wissenschaft hoffähig zu machen. Sein weitausholender Artikel über «Gewerkschaftswesen und Gewerkschaftspolitik» im Handwörterbuch der Staatswissenschaften (4. Auflage) ist beinahe ein theoretisches Lehrbuch über dieses Thema und kann heute noch mit Gewinn gelesen werden. Und seine Arbeit im Grundriß der Sozialökonomik (IX. Abteilung) über «Das gewerbliche Proletariat» bietet eine sehr umfassende, objektive Darstellung der Lebenslage der Arbeiterklasse.

Goetz Briefs will sein neuestes Buch «Zwischen Kapitalismus und Syndikalismus»* *den Gewerkschaften und den Arbeitern* widmen, ein Beweis, daß deren Schicksal ihn immer noch stark interessiert. Doch schon der Untertitel «Gewerkschaften am Scheideweg», den er beigefügt hat, deutet an, daß er mit dem heutigen Kurs der Gewerkschaftsbewegung *nicht einverstanden* ist und ihn sehr kri-

* Verlag A. Francke AG., Bern. 1952.